

Nachhaltig leben auf den Spuren des Testaments (Markus/Matthäus/Lukas)

Seit es den Menschen gibt, entstehen Krisen aller Art. Die im Moment heftigsten sind aus meiner Sicht die Klimakrise, die Armut, das Bevölkerungswachstum und an etlichen Orten die Kriege. Der Weg, auf dem diese Krisen nachhaltig gelöst werden müssen, ist auch gleichzeitig das Ziel. Denn Menschen wachsen am Lösungsprozess selbst. Sie erweitern und vertiefen so ihre Erkenntnisse über das Leben und die Welt wie sie tatsächlich wirken. Der anspruchsvolle und anstrengende Weg führt den Menschen schliesslich nicht nur aus Krisen, sondern er bietet ihnen die Chance über Jesus in das Reich Gottes und zu ewigem Leben zu gelangen.

Zu Beginn der industriellen Revolution vor rund 150 Jahren lebten etwa 0.5 Mia. Menschen auf der Erde. Jede bedeutende Neuerung entstand in nur halb so langer Zeit, wie die Vorherige. Heute leben 7.8 Mia. Menschen auf der Erde, davon knapp die Hälfte in Armut. Das Klima wird nach wie vor mit Treibhausgas-Emissionen angeheizt. Das sind für die Menschen alles sehr bedrohliche, globale Herausforderungen, die sich alle exponentiell entwickeln. Es sind Lösungen gefragt, die Ursachen und nicht Symptome bekämpfen. Die Zeit drängt.

Der Mensch selbst ist der Motor und Verursacher all dieser Krisen. Wie kann er sein Verhalten steuern, dass alle Menschen auf der Erde gleiche Chancen erhalten sich zu entwickeln, aus der Armut zu entkommen, und dass die biologische Artenvielfalt auf der Erde aufrechterhalten werden kann?

Ich glaube, dass nachhaltiges Leben und vor allem Nach-Denken und Sich-zu-bilden der Weg zur Lösung sind. Es geht nicht darum Wissen anzuhäufen, sondern zu verstehen, was man weiss. Fähigkeiten zu erlangen, um mehrere Perspektiven einzunehmen und um vernetzt zu denken. Jesus sagte (Lukas 12; 29 – 31): **Und ihr – fraget doch nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe! Denn nach all diesen Dingen trachten die Völker der Welt; euer Vater aber weiss, dass ihr diese Dinge bedürft. Vielmehr suchet sein Reich, dann wird euch dies hinzugefügt werden!**

Je mehr man versteht, umso mehr Bewusstsein kann erlangt werden. Nur so wird nachhaltiges Leben und Nachhaltige Entwicklung möglich, damit aber kommt der Mensch wohl eher durch die enge Tür ins Reich Gottes hinein. (Lukas 13; 23 – 24) **Jemand sagte zu Jesus: Herr, sind es wenige, die gerettet werden? Da sprach Jesus zu ihnen: Ringet darnach, dass ihr durch die enge Türe hineingeht! Denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und es nicht vermögen.**

Dem Menschen ist es gegeben zu denken und sich so auszubilden, dass er Dinge verstehen kann, zu was sonst kein anderes uns bekanntes Wesen fähig ist. Wenn man aber zu wenig gebildet ist, sieht und hört man Dinge nicht, weil sie uns zu fremd sind und verstehen deshalb nicht. Jesus sagte nach dem Gleichnis mit dem Säemann: (Matthäus 13;9-13) **Wer Ohren hat zu hören, der höre!** Seine Jünger sagten zu ihm **Warum redest Du in Gleichnissen zu ihnen?** Er aber antwortete und sprach: **Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu erkennen, jenen aber ist es nicht gegeben. Denn wer hat dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen werden, was er hat. Deshalb rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie mit sehenden Augen nicht sehen und mit hörenden Ohren nicht hören und nicht verstehen.** Jesus erklärt den Jüngern das Gleichnis mit dem Säemann und vergleicht die Menschen mit unterschiedlichen Bodenarten auf diesen die Samen - was Gottes Worte bedeutet - nicht fruchten können. Zuletzt sagte er den Jüngern: ... **Der aber, bei dem der Same auf guten Boden gesät ist, das ist der, welcher das Wort hört und versteht; dieser bringt denn auch Frucht, und zwar trägt der eine hundertfältige, der andere sechzigfältige, ein anderer dreissigfältig.**

In Gleichnissen gesprochen kann der Mensch an bereits vorhandenes Wissen anknüpfen, muss aber gleichzeitig viel mehr darüber nachdenken, assoziieren und die tiefere Bedeutung für sich selbst herausfinden, was zwar schwierig ist, schliesslich aber eine Horizonterweiterung bewirkt. Jesus erklärt seinen Jüngern: (Matthäus; 4;13-16): **Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet es allen, die im Haus sind. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, preisen.**

Wie gehen wir mit den Worten von Jesus um? Jesus scheint es wichtig zu sein, dass wir Menschen verstehen und nachdenken. Wer offen ist und neues Wissen in bereits gut vernetzte Wissensstrukturen einbinden kann, der versteht Zusammenhänge immer besser und entdeckt dabei Dinge, die er zuvor noch nie gehört und gesehen hat. Das Verstehen ist Voraussetzung, um hinter die Geheimnisse des Lebens zu kommen. Der Mensch hat die Fähigkeit bekommen nachhaltige Lösungen für seine grossen Herausforderungen zu entwickeln und wer auf Jesus hört, begibt sich gleichzeitig auf den Weg ins Reich Gottes zu ewigem Leben.